©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Roderick Wilkinson

# Mein Schwarzmarkt für Fischwässer

Was du zu tun hast, ist folgendes: Schätze jeden ab, der dir begegnet und eliminiere sofort die überflüssigen — Golfspieler, Schrebergärtner, eilige Geschäftsleute und alle Frauen. Damit sortierst du alle aus, die kein Interesse am Fischen haben, die kein Fischwasser kennen, die von ihren Frauen nicht zum Fischen gelassen werden, die zu beschäftigt sind und die aus Gründen ihres Sexuallebens dagegen sind.

Wozu ist dir das behilflich?

Du kannst dich nun ausschließlich auf die rotgesichtigen schlauen Charaktere konzentrieren, deren Brüder Jagdaufseher im Norden sind, Männer mit streng rusikalem Image und eben solche Leute, die so aussehen, als ob sie Verbindungen zu einem Anglerparadies haben.

Ich rieche sie eine Meile gegen den Wind und beginne das Gespräch wie ein alter Polizeispitzel:

„Sie haben eine Farbe, als ob Sie einen wunderbaren Urlaub verbracht hätten."

„So? Jedenfalls nicht von der Sonne, kann ich Ihnen versichern, da oben bekommen Sie nicht soviel davon."

„Oh, wo waren Sie?"

„Einschichtige Ortschaft — Achintray."

„Nett dort?"

„Klein, aber sehr hübsch."

„In der Nähe der See?"

„Drei Meilen entfernt."

„Nicht viel zu tun?"

„Ich weiß nicht. Meistens war ich fischen."

Jetzt bist du auf Öl gestoßen! Der Rest ist ziemlich einfach, wenn du einmal die Routine hast. Zuerst mußt du herausfinden, was *er* will. *Jeder* Mensch will etwas. Üblich ist, ihm irgendwie zu schmeicheln. So halte ichs eben. Ich beginne: „Viel gefangen?"

„Ja, ein paar Fische schon."

„Forellen?"

„Meerforellen hauptsächlich." (Das sagt er, weil sich das größer anhört.)

„Auf die Fliege?"

„Ja — meistens auf die Blue Zulu. Die größte Forelle hatte 5 Pfund." (Du weißt, er lügt, wahrscheinlich hatte sie nur zwei Pfund.)

„Das ist ein Fisch! Haben Sie ihn am Abend gefangen?"

„Ja — bei Sonnenuntergang. Er suchte gerade am Rande eines Gumpens nach Futter "

Die Schleusen sind jetzt geöffnet. Laß ihn reden. Was er jetzt tut, ist, sich selbst zu überzeugen, was er für ein toller Angler ist, und daß du der beste Zuhörer bist, den er seit Jahren hatte. Wenn du glaubst, er braucht wieder eine Aufmunterung, brauchst du nur zu sagen: „Es ist ein Vergnügen, jemandem über *wirkliches Fischen* an einem guten Fluß zuzuhören."

„Fischen Sie auch?" (Ignoriere die Tatsache, daß er dich seit dreißig Minuten zum erstenmal fragt, was dein Hobby ist.)

„Wenn ich Gelegenheit habe, schon."

„Fischen Sie mit der Fliege?"

„Ausschließlich!"

„Auf Meerforellen?"

„Ja." (Warte — das Öl beginnt zu sprudeln.)

„Warum kommen Sie nicht an meinen Fluß dieses Wochenende?"

„Nach — wie heißt das?"

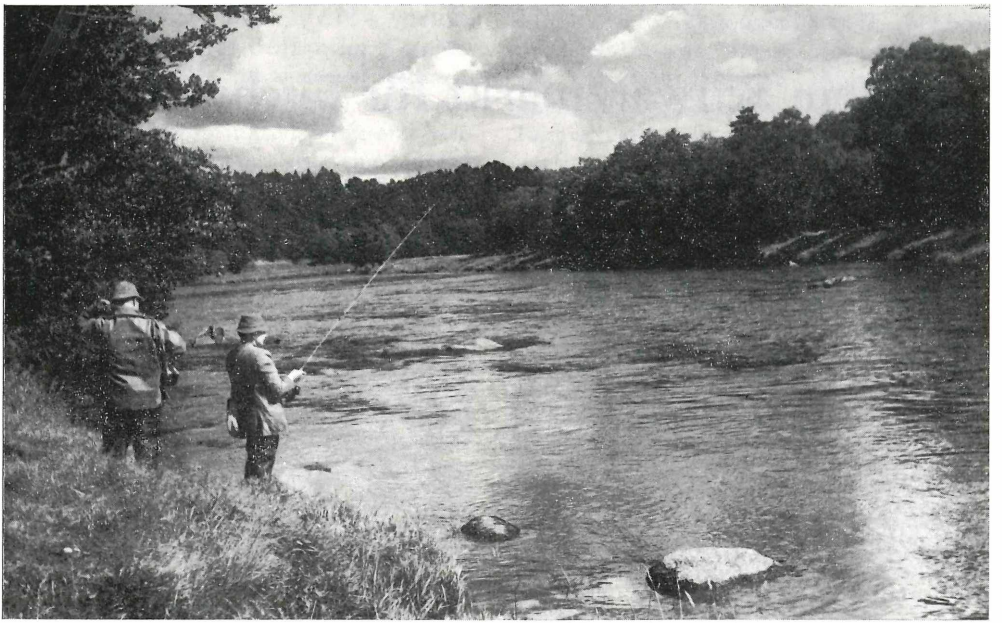
„Achintray. In der Nähe von Pitten. A-C-H-I-N-T-R-A-Y."

(Nimm nicht dein Notizbuch heraus, es ist noch zu früh.)

Sag lieber: „Leider kenne ich in dieser Gegend niemand."

„Macht nichts, ich sage Ihnen, was Sie tun können. Mein Schwager hat dort die Gewässeraufsicht über, er heißt Hector Cameron und wenn Sie zu ihm gehen, sagen Sie ihm meinen Namen . "

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



**Der Spey bei Grantown** (Janetta Bowie)

Jetzt bis du da, wo du hin willst. *Jetzt* hol dein Notizbuch heraus und schreibe alles richtig ein — Namen, Verwandtschaft und einige häusliche Details, die du beim alten Hector anbringen kannst, damit er merkt, daß du schon ein alter Freund seines Schwagers bist.

Das ist die Methode, einen „Eigenbau-Angelführer" zu den besten Fischgründen aufzubauen. Ich fing mit meinem vor acht Jahren an und mein Notizbuch ist mit den seltsamsten Namen, Adressen und Anmerkungen gefüllt — Sachen, wie „Andy Phillips Vetter hat ein Häuschen am Staven See. Seine Frau heißt Peggy. Ißt gern Schokolade. Gut im April zu befischen. Fliegenfischen mit Grouse and Claret oder Cinammon and Gold."

An einer anderen Stelle: „Schicke einen Brief mit Zigarettenpapier an Reverend James Hornby von Passion Pate und frage um die Erlaubnis an, im Passingfluß zu fischen. Anfangs Mai geht es mit der Red Turkey gut auf Lachse. Erwähne Harry Green und die Govan Baptist Mission."

Vergiß niemals: Von sechs Personen, die du triffst, hat eine Zugang auf die eine oder andere Weise zum Fischen an einem See oder Fluß. Und zwar Gewässer mit Fischen drin, denn wenn dem nicht so wäre, hättest du dieses Gewässer wahrscheinlich schon in einem Verzeichnis der Lizenzwässer (die samstags überfüllt sind) gefunden, wie man sie in gedruckten Angelführern finden kann. Und ich kann mir nicht vorstellen, daß jemand einen schwarzen Markt mit den gewöhnlichsten Lizenzwässern entwickelt!

Ein anderer ausgezeichneter Weg auf diesen Schwarzmarkt geht über Frauen. Sie sind so gutgläubig und arglos. Bei einer Cocktailparty beginnst du: „Sie sind sicher Victor Dormans Schwester?"

„Nein, das muß wer anderer sein."

„Ich hätte schwören können —. Macht nichts, wer sind Sie dann?"

„Namen — gut, und wer sind Sie?" (Sie lächelt auf jeden Fall.) Du stellst dich vor.

„Victor war vor einigen Jahren mein liebster Fischerfreund."

„Wirklich? Fischen Sie?"

„Sehr viel."

(An diesem Punkt müssen Sie geduldig den immer wiederkehrenden alten Sprü-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

chen zuhören, wie ‚Ich weiß nicht, wo Leute wie Sie die Geduld hernehmen, zu fischen' oder ‚was sagt denn Ihre Frau, wenn Sie sich so oft fischender Weise herumtreiben?')

Dann kommt es einmal: „Mein Vater ist sehr scharf aufs Fischen."

Das ist der Punkt, auf den du gewartet hast. „Tatsächlich?"

„Sicher. Er fährt zweimal im Jahr nach Norden in einen entzückenden kleinen Ort. Ein Privatbesitz . "

Der bist schon auf halbem Weg dorthin. Jetzt noch einiges Geplapper über die Schwierigkeit, heutzutage noch gute, nicht zu viel begangene Fischwässer zu finden und ein Versprechen, mit Daddy wegen einer Einladung für Sie auf den Besitz zu sprechen und eine Viertelstunde später steht eine neue Notiz in ihrem Büchlein „Fräulein Susan Trippins Vater "

Da ist nur ein Haken an der Geschichte. Wie erklären Sie Ihrer Frau die ganzen weiblichen Vornamen in Ihrem Notizbuch?

Udo Kruczewski:

# Fischwaid im Regen!

Regen, Regen und nochmals Regen. Doch was hilft jeglicher Verdruß. Ich habe genau für einen Tag die Erlaubnis, in der Wietze auf Forellen zu fischen, und letzten Endes richtet sich der Regen nicht nach mir, sondern ich habe die Wetterlaune in Kauf zu nehmen.

Ich kann nicht behaupten, daß mich eine derart feuchte Fischwaid zu Beifallsstürmen hinreißt; denn auch Angler sind nur Menschen, wenn sie auch manches Mal Dinge innerhalb ihrer geliebten Fischwaid tun, die anderen nur ein geringschätziges Kopfschütteln entlocken. Sei's drum. Ich hatte den höchsten Einsatz bringen wollen und mußte nun auch den kübelweisen Segen von oben vertragen können. Ein Stoßgebet zum Himmel verfehlte vollkommen sein Ziel; denn ich hatte prompt die Möglichkeit, teilweise blind zu fischen, da der Fluß hinter einer Regenwand unsichtbar wurde. Freunde, ich hatte ehrlich Zweifel, ob diese Art von Fischwaidausübung noch vor unserer edlen Zunft zu verantworten war. Hin und wieder dachte ich an Witzblätter, die sich gelegentlich in dieser netten Form des Anglers annehmen.

Fangen wir von unten an. Gummistiefel, Regenmantel bis kurz über die Knie, an drei Stellen total defekt, und der Gipfel, eine wollene Pudelmütze (von meinem Freund), die es nach den ersten Regengüssen vorzog, ihr Innenleben mit Wasser vollzusaugen. Ohne weiteres waren hier Vorteile für mich zu finden, wurde ich doch durch ständige Betropfung in der Nackengegend an die Gegenwart des Regens erinnert. Das Wasser konnte hier selbstverständlich nicht verdunsten oder gar aufgehalten werden, mitnichten, es zog in Rinnsalen gen Rücken etc. etc. Die Defekte im Regenmantel waren ferner bemüßigt, durch Einbruchstellen den Abfluß nach innen zu verstärken, was wiederum zur Folge hatte, daß meine Gummistiefel eine Art Wasserspeicher wurden. Sie können versichert sein, daß ich nach spätestens zwei Stunden Fischerei den Regen kaum mehr als störend empfand, wenn mich nicht ein ständiges Kribbeln unter dem Wams an die Entstehung neuer Lachen im Stiefelbereich daran erinnert hätte. So weit, so gut, ich will fischen, mir rauscht das Blut (ist von mir).

Abgesehen davon, daß mich in den Wiesen ohnehin niemand hätte sehen können, konnte ich auch nicht viel von der sonst schönen Umgebung erkennen. Der Regen bildete immer noch eine undurchsichtige Wand. — Die Wietze, eines der guten Forellengewässer der Lüneburger Heide, mit gesundem, klarem Wasser, würde schon manchen begeistern. Die Fischereierlaubnis hatte ich einem guten Freund zu verdanken, der jetzt ebenfalls irgendwo in der Gegend

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Wilkinson Roderick

Artikel/Article: Mein Schwarzmarkt für Fischwässer 103-105